

Hochschulen: Freiheit von Rüstungs- forschung und Kriegsbeteiligung

Friedensbindung durch Zivilklausel

▼ Erinnerung

- *Nie wieder* vor 65 Jahren

▼ Schlaglichter

- „Interventionskultur“
- Kundus-Massaker
- Drittmittel Uni Bremen
- Geheimschutz für Rüstungs-
forschung an Unis
- KIT & kognitive Fahrzeuge
- Rüstung am Bodensee
- Dynamit Nobel / 9. Nov.
- Kriegsminister Guttenberg

▼ Widerstand

- Woher kommt die Zivilklausel?
- Rüstungsforschung Uni KA
- Kern- und Waffenforschung KIT
- Freiheit für wen? Gutachten
- Initiative, Protestbeispiele
- Zivilklausel für Hochschulen
- Was läuft bundesweit?

▼ Perspektiven

- Bündnis Zivilklausel
- Kongress *dual use* 2011
- Internationale Zivilklausel



Dietrich Schulze
13. Nov. 2010

INITIATIVE
GEGEN ▼ MIL
ITÄRFORSCH
UNG ▼ ANUNI
VERSITÄTEN

Rückblende "Nie wieder"

65. Jahrestag der Befreiung

▶ „Nie wieder deutsches Militär“

nicht nur „Nie wieder Krieg und nie wieder Faschismus“
war 1945 die allgemeine Überzeugung.

▶ „Mit den Waffen des Geistes gegen den Geist der Waffen“

„Dieser Leitsatz hat mich mein ganzes Leben begleitet.
Denn ohne die aktive Unterstützung durch die deutsche
Wehrmacht hätte es keinen Holocaust gegeben. Darum bekämpfe ich auch heute noch den
verfluchten deutschen Militarismus bei Gelöbnissen, Sicherheitskonferenzen und im Alltag.“

Martin Löwenberg, Widerstands-
kämpfer und Überlebender des
KZ Flossenbürg.

Aus seiner Ansprache zur NATO-
Sicherheitskonferenz 2010

▶ „Demjenigen Deutschen, der noch einmal eine Waffe in die Hand nimmt, soll der Arm abfallen.“

Bekannter deutscher Politiker

Dietrich Schulze
13. Nov. 2010

INITIATIVE
GEGEN ▼ MIL
ITÄRFORSCH
UNG ▼ ANUNI
VERSITÄTEN

Schlaglicht #1

Uni Oldenburg



► „Interventionskultur“

„Eine [gleichnamige] Forschungsgruppe am sozialwissenschaftlichen Institut entwickelt Strategien für westliche Militärinterventionen wie in Afghanistan als "Sozialreformprojekte“. Bei "Durchsetzung eines Gewaltmonopols“ müssten auch zivile Opfer in Kauf genommen werden. Auf deutscher Seite bestehe ein gewisser "Nachholbedarf an Wissen, das die ehemaligen Kolonialmächte noch gespeichert haben“.

20.05.2010

german-foreign-policy.com

► Perverse Wissenschaft

Forschungsnetz mit Uni Marburg, FU Berlin („SFB 700“) und Uni Potsdam („Military Studies“, taz-Kommentar „Diplomfeldherr in 4 Semestern.“)

► Verstoß gegen Uni-Grundordnung

In der Befragung der NaturwissenschaftlerInnen-Friedensinitiative 2010 zur Existenz und Praxis einer Zivilklausel verweist die Universität auf ihre Grundordnung mit Verpflichtung auf friedliche Prinzipien. Dazu zählt als Selbstverständnis der vorbildliche Kampf Carl v. Ossietzky's gegen den Militarismus und die daraus folgende Verantwortung von Forschung und Lehre für ein friedliches Zusammenleben. Die o.g. Forschung ist Militarismus im Sozialgewand.

Dietrich Schulze
13. Nov. 2010

INITIATIVE
GEGEN ▼ MIL
ITÄRFORSCH
UNG ▼ ANUNI
VERSITÄTEN

Schlaglicht #2 Kundus-Massaker der Bundeswehr

▶ **Kriegsverbrechen bleibt ungesühnt**

Keine Anklage gegen Oberst Klein. Das ist angekündigte Straffreiheit und Freibrief für weitere Kriegsverbrechen an der Zivilbevölkerung.

▶ **„Sie dürfen wieder morden“**

Die heutigen Bundeswehrsoldaten könnten „in Situationen“ geraten, in denen sie wie Hitlers Soldaten „überreagieren“. Sie müssten befürchten, noch nach Jahrzehnten vor Gericht gestellt zu werden. Deshalb soll Schluss sein mit der Verurteilung der Wehrmachtverbrechen.“

Bundeswehrgeneral a. D. Jürgen Reichardt in „Gebirgstruppe“
Nr.6/08 zitiert von Ulrich Sander, NRhZ 11.11.2009

Dietrich Schulze
13. Nov. 2010

INITIATIVE
GEGEN ▼ MIL
ITÄRFORSCH
UNG ▼ ANUNI
VERSITÄTEN

Schlaglicht #3 Uni Bremen: Drittmittel Rüstungsforschung



▶ Senatsbeschlüsse zur Zivilklausel

1986 „Ablehnung jeder Beteiligung von Wissenschaft und Forschung mit militärischer Nutzung bzw. Zielsetzung“. 1992 „Verpflichtung auf zivile Forschung und Unterstützung von Rüstungskonversionsprozessen.“

▶ Trotzdem Rüstungsforschung

Seit 2001 protestiert der AStA gegen zivilmilitärische Zusammenarbeit der Uni für das Rüstungsprojekt "SAR-Lupe" und mit Hirnforschung für militärische Bildaufklärung. Werbung der Fa. Rheinmetall Defence in Praxisbörsen. Um die Uni florieren Rüstungsbetriebe und die Uni forscht und verdient kräftig mit.

Nach öffentlicher Kritik bestätigt ein Sprecher des Uni-Rektorats im August 2009 gegenüber der Frankfurter Rundschau den „absoluten Konsens und die Beschlusslage der Universität, nur zivile Forschung zu betreiben“, räumt aber ein, es gebe „bestimmte Grauzonen, in denen zivile und militärische Forschung schwer zu trennen sind.“

Dietrich Schulze
13. Nov. 2010

INITIATIVE
GEGEN ▼ MIL
ITÄRFORSCH
UNG ▼ ANUNI
VERSITÄTEN

Schlaglicht #3 Uni Bremen: Drittmittel Rüstungsforschung



▶ „Drittmittel essen Seele auf“

Titel des Berichts SZ am 24. Okt. 2010 über Missbrauch von Bionik-Studierenden im Praxismodul für Forschung an Drohne „Sea-Wolf A“ von STN Atlas Elektronik. Erst 2 Jahre danach sprechen Studierende offen darüber. Anfrage Studierendenvertretung im Akademischen Senat nach Verträgen mit Rüstungsunternehmen. Antwort: Mit den beteiligten Unternehmen ist Stillschweigen vereinbart worden. Hochschulsprecher: Es müsse allen Fachgebieten immer möglich sein, jede Auftragsforschung anzunehmen. **Das gebiete die Freiheit der Forschung und der Lehre.**

▶ Zivilklausel „eine Art Alibi“ oder Auftritt eines Friedensforschers

Auf Einladung des Akademischen Senats hielt Götz Neuneck vom Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH) am 27. Okt. 2010 einen Vortrag zum Thema: **„Rüstungsforschung und Raumfahrt: wie dünn ist die Unterscheidung zwischen ziviler und militärischer Nutzung?“**

Dietrich Schulze
13. Nov. 2010

INITIATIVE
GEGEN ▼ MIL
ITÄRFORSCH
UNG ▼ ANUNI
VERSITÄTEN

Schlaglicht #3 Uni Bremen: Drittmittel Rüstungsforschung



▶ taz-Kommentar von Benno Schirrmeister

Der Hamburger Friedensforscher Götz Neuneck hält die alten Beschlüsse der Bremer Uni, sich nicht an Rüstungsforschung zu beteiligen, für "eine Art Alibi". ... Das legt den Verdacht nahe, dass Neunecks Auftritt "eine Art Alibi" war: Denn, was soll man sich Drittmittel-erwerbshemmnisse ans Bein binden, wenn selbst die Friedensforschung behauptet, derlei wäre unnützlich? ... Dabei sind Neunecks Argumente dünn, und seine Schlussfolgerungen dümmlich: Er empfiehlt, die Entscheidung dem eigenverantwortlichen Forscher zu überlassen. Der könne ja auf anrühige Drittmittel verzichten. ... **Nein, dass die Welt schlecht ist, ist kein Grund, auf Gesetze zu verzichten. Es ist Ursache ihrer Existenz. Und je intensiver die Verflechtung von Wissenschaft und Kriegsindustrie, desto wertvoller eine Uni-Zivilklausel.** Sie zu bekräftigen, hätte den Willen gezeigt, sich nicht missbrauchen zu lassen.

▶ Dazu passend das Kriegsspiel POL&IS

Bundeswehr-Planspiel POL&IS vom 4.-7. Nov. 2010 mit Jugendoffizieren an der Uni Bremen. Teilnahme ist studienrelevant. Die Hochschulleitung verstößt bewusst gegen die Zivilklausel und trägt dazu bei, Studierende für Kriegseinsätze zu begeistern und als Kanonenfutter zu rekrutieren.

Dietrich Schulze
13. Nov. 2010

INITIATIVE
GEGEN ▼ MIL
ITÄRFORSCH
UNG ▼ ANUNI
VERSITÄTEN

Schlaglicht #4 Geheimschutz für Rüstungsforschung

▶ Anfrage der Bundestagsfraktion DIE LINKE. zur Sicherheitsforschung an Unis

Antwort 14. Okt. 2010 zur Verteilung der Drittmittelaufträge nach Zweck und Umfang der Zuwendung: „Das Bundesministerium der Verteidigung hat die Antwort als ‚VS – Nur für den Dienstgebrauch‘ eingestuft. Die Antwort ist in der Geheimschutzstelle des Deutschen Bundestages hinterlegt und kann dort nach Maßgabe der Geheimschutzordnung eingesehen werden.“

▶ Missbrauch der alma mater

Das ist eine völlig neue unakzeptable Dimension. Die Indienstnahme der Lehrenden, Studierenden und Beschäftigten für Rüstung und Krieg soll der öffentlichen Kritik entzogen werden. Das geht einher mit einer zunehmenden Militarisierung von Hochschulen und Schulen und einer **bewussten Vermischung von Forschung für zivile und militärische Zwecke („dual use“)**, was auch aus dem öffentlichen Teil der Antwort abgelesen werden kann.

Dietrich Schulze
13. Nov. 2010

INITIATIVE
GEGEN ▼ MIL
ITÄRFORSCH
UNG ▼ ANUNI
VERSITÄTEN

Schlaglicht #5 „unbemannte kognitive Landfahrzeuge“

▶ **Karlsruher Institut für Technologie (KIT) Projekt mit Doppelgesicht**

Start 8-Millionen-Forschungsprojekt Ende 2009. Bericht in german-foreign-policy.com über dasselbe als Kriegsgerät („Killer-Roboter“). EDA-Projektführer Rheinmetall Defence.

▶ **no comment**

Keine KIT-Auskunft an Presse (ddp) auf Anfrage nach Rüstungszwecken. Daher Landtagsanfrage Grüne/SPD Baden-Württemberg.

▶ **Antwort Minister Frankenberg**

„Eine militärische Ausrichtung ist nicht gegeben.“

▶ **“dual use“- zivilfinanzierte Rüstung?**

Prof. Beyerer / KIT / FhG und Prof. Wünsche / Universität der Bundeswehr München in Projektleitung des „zivilen“ KIT-Projekts mit DFG-Förderung. TAB-Studie "Stand und Perspektiven der militärischen Nutzung von unbemannten Systemen" in Kürze (Initiative Bundestagsverteidigungsausschuss).

Dietrich Schulze
13. Nov. 2010

INITIATIVE
GEGEN ▼ MIL
ITÄRFORSCH
UNG ▼ ANUNI
VERSITÄTEN

Schlaglicht #6 Rüstungsindustrie am Bodensee

► „Heile Welt“ ZEIT 4.11.2010

Deutschland ist einer der größten Waffenexporteure - und kaum eine Region beherbergt mehr Rüstungsbetriebe als der Landstrich am Bodensee. Dort duldet man sie gern. Die Rüstungsbetriebe beschäftigen Tausende Mitarbeiter, sie zahlen Millionen Euro Gewerbesteuer, unterstützen Vereine, finanzieren Kindergärten und geben Geld für Schulen, Blasorchester oder Sportveranstaltungen. Rüstungsproduktion sorgt hier für sozialen Kitt.

► Ein Friedrichshafener Pastor

etwa redet nur ungern über Panzer und Raketen: »Für uns als Kirchengemeinde ist das Thema sehr heikel. Wer die Rüstungsindustrie kritisiert, sägt hier am eigenen Ast.«

Mit vier Gymnasien unterschrieb Standortleiter Gerhard Wischmann (Cassidian, Rüstungstochter des Luft- und Raumfahrtkonzerns EADS) Bildungspartnerschaften.



Dietrich Schulze
13. Nov. 2010

INITIATIVE
GEGEN ▼ MIL
ITÄRFORSCH
UNG ▼ ANUNI
VERSITÄTEN

Schlaglicht #7 Dynamit Nobel Defence am 9. November 2010

Für den Jahrestag der Novemberpogrome hat der Waffenproduzent Dynamit Nobel Defence GmbH gemeinsam mit dem israelischen Botschafter geladen, um über deutsch-israelische Rüstungskooperation zu sprechen. Die Waffenschmiede ist einer der weltweit größten Produzenten von Landminen und Munition, aber auch von Schutzmodulen für gepanzerte Fahrzeuge gegen eben diese Waffen. Die Firma hat schon die deutsche Wehrmacht ausgerüstet und über 100.000 Zwangsarbeiter ausgebeutet .

Inge Höger „Zynische Politik“

Die Deutsche Parlamentarische Gesellschaft (DPG) ist sich nicht zu schade, diesen Profiteuren von Besatzung, Zwangsarbeit und Tod ihre Räume ausgerechnet am 9. November zur Verfügung zu stellen! Ich sehe darin den Versuch, das Gedenken an die Verbrechen der Nazis auszubeuken, um in einer falsch verstandenen Solidarität für seine von der israelischen Armee völkerrechtswidrig eingesetzten Waffen zu werben.

aus Stellungnahme Inge Höger, abrüstungspolitische Sprecherin
der Linksfraktion im Bundestag, abgedruckt in junge Welt 10.11.10

Dietrich Schulze
13. Nov. 2010

INITIATIVE
GEGEN ▼ MIL
ITÄRFORSCH
UNG ▼ ANUNI
VERSITÄTEN

Schlaglicht #8 Kriegsminister zu Guttenberg (CSU)

10.11.10 „Die Sicherung der Handelswege und der Rohstoffquellen sind ohne Zweifel unter militärischen und globalstrategischen Gesichtspunkten zu betrachten.“

Verteidigungspolitische Richtlinien 1992: „vitale Sicherheitsinteressen der deutschen Politik“ sind u.a. „die Aufrechterhaltung des freien Welthandels und ungehinderten Zugangs zu Märkten und Rohstoffen im Rahmen einer gerechten Wirtschaftsordnung“.

Dietrich Schulze
13. Nov. 2010

INITIATIVE
GEGEN ▼ MIL
ITÄRFORSCH
UNG ▼ ANUNI
VERSITÄTEN

Widerstand gegen Militärforschung

Wieso ausgerechnet aus
Karlsruhe, der konservativen
Südwestecke?

▶ Technische Hochschule

20.000 Studierende. Jahrzehntlang verdeckte Rüstungsforschungs Kooperation.
CDU-Landesregierungen Kiesinger, Filbinger, Späth, Teufel, Oettinger, Mappus.

▶ (Kern)forschungszentrum

4.000 Beschäftigte, gegründet 1956 als Gesellschaft für Kernforschung.
Franz Josef Strauß, der mit dem abfallenden Arm, der später unbedingt
Atomwaffen wollte, war der Pate (Bild: Gründungsunterschrift).

Dietrich Schulze
13. Nov. 2010

INITIATIVE
GEGEN ▼ MIL
ITÄRFORSCH
UNG ▼ ANUNI
VERSITÄTEN

ausgerechnet Karlsruhe?

▶ (Kern)forschungszentrum

Neben Jülich die Forschungsstätte für Kalkar, Wackersdorf. Forschung und Entwicklung für Kernenergie mit götzenähnlichem Betriebsstatus bis zum Jahre 1988.

▶ ABER

Wegen Nazi-Vergangenheit und Bombe war Gründung nur möglich bei Verzicht auf Militärforschung. Das erforderte eine Zivilklausel in der Satzung:

▶ „Die Gesellschaft verfolgt nur friedliche Zwecke.“

Öffentliche Finanzierung und privatrechtliche Organisation. Daher Betriebsrat.

▶ Fusion Uni Karlsruhe und FZK zum KIT

Ab 2007 wurde Fusion zum Karlsruhe Institute of Technology vorangetrieben. Name nicht zufällig dem überwiegend privat- und rüstungsfinanzierten MIT in Massachusetts/USA nachempfunden. Der eine Teil mit, der anderer Teil ohne Zivilklausel. Wie soll das gehen?

Dietrich Schulze
13. Nov. 2010

INITIATIVE
GEGEN ▼ MIL
ITÄRFORSCH
UNG ▼ ANUNI
VERSITÄTEN

Karlsruhe Institute of Technology

▶ **KIT - Körperschaft öffentlichen Rechts**

gleichzeitig Universität (Campus Süd) und Forschungszentrum (Campus Nord), die nach zwei Teilhaushalten bis 2011 vollständig verschmolzen werden sollen. Landesregierung Baden-Württemberg von Anfang an gegen jegliche Zivilklausel.

▶ **Betriebsrat FZK und Uni-Studierende**

Jahrzehntelanger Kampf des gewerkschaftlichen FZK-Betriebsrats gegen Versuche, die Zivilklausel aushöhlen. Solidarische und kluge Gewerkschaftliche Studierendengruppe an der Uni (ver.di, GEW, IG Metall, Unorganisierte). Ergebnis:

▶ **Urabstimmung 2009 über Zivilklausel**

63 % für einheitliche KIT-Zivilklausel. Bundesweit bisher einmalig. Verbindliche demokratische Grundlage für die weitere Kampagne.

Dietrich Schulze
13. Nov. 2010

INITIATIVE
GEGEN ▼ MIL
ITÄRFORSCH
UNG ▼ ANUNI
VERSITÄTEN

Zivilklausel FZK wurde gelebt!

▶ **Drei Abschaffungsversuche abgewehrt**

- **1986** Vom Bundesforschungsministerium geforderte Teilnahme an Forschung für Reagan's SDI-Programm (Laserwaffen gegen Atomraketen) abgelehnt mittels Unterschriftensammlung mit Selbstverpflichtung, sich nicht an diesem Programm zu beteiligen.
- **1994** Vorstoß der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, die faktische Trennung zwischen ziviler und militärischer Forschung aufzuheben (Stichwort "dual use") abgewiesen.
- **2002** Helmholtz-Vorstands-Überlegung im Gefolge des 11. September 2001 für wehrtechnische Forschung z.B. zur Abwehr gegen Chemiewaffen abgelehnt.

Dokumentation FZK-Betriebsrat hikwww1.fzk.de/br/content/pdf/HGF-Zivil-140602.pdf

▶ **Strikte Zivilorientierung = demokratisch erkämpftes Selbstverständnis der FZK- Belegschaft, wert auf KIT zu übertragen.**

Dietrich Schulze
13. Nov. 2010

INITIATIVE
GEGEN ▼ MIL
ITÄRFORSCH
UNG ▼ ANUNI
VERSITÄTEN

Zivilklausel

Grundsätzliches

▶ Krieg und Militarisierung abzulehnen ist Voraussetzung für die schwierigere Aufgabe, die Gestaltung des Friedens anzupacken.

Ein Mittel dazu sind Zivilklauseln für die Hochschulen („Forschung und Lehre nur für friedliche und zivile Zwecke.“) in Senatsbeschlüssen, Grundordnungen und Hochschulgesetzen. Seit Sommer 2008 ist die Zivilklausel Gegenstand der öffentlichen Auseinandersetzung im Zusammenhang mit der Bildung des Karlsruher Instituts für Technologie KIT – Universität (TH) plus Forschungszentrum Karlsruhe – geworden und hat zunehmend an Aktualität und Bedeutung im Kampf gegen Kriegsforschung an Hochschulen gewonnen. mehr in der Webdokumentation der „Initiative gegen Militärforschung an Universitäten“ >>> www.stattweb.de/files/DokuKITcivil.pdf

Dietrich Schulze
13. Nov. 2010

INITIATIVE
GEGEN ▼ MIL
ITÄRFORSCH
UNG ▼ ANUNI
VERSITÄTEN

Stichworte für Antikriegskongress TU Berlin 26.-28. November 2010

Wie wurde Rüstungsforschung an Uni Karlsruhe / KIT aufgedeckt?

- **Aug. 2008** Bundestaganfragen DIELINKE. zur Militärforschung an Hochschulen. Uni Karlsruhe dabei mit „MoU SDR“.
- **Okt. 2008** Landtagsanfrage SPD, ob es Uni-Forschung gebe, die einer Zivilklausel entgegen stehe. Antwort Ministerium: Nichts bekannt.
- **Nov./Dez. 2008** ver.di-Frage an Uni-Rektor: „Was ist MoU SDR?“
Keine Antwort. Parallele Anfrage an IMI Tübingen: SDR ist „Software Defined Radio“ oder „Cognitive Radio“, eine neuartige Kommunikations-Software für multinationale Interventionstruppen. Offener Brief an Rektor Prof. Hippler. Jeglicher Dialog wurde verweigert.
- **Jan. 2009** Urabstimmung der Studierenden.
- **Febr. 2009** Podium in Uni mit Studis, Gewerkschaften und Experten mit überraschendem Ergebnis:

**Verflechtung des Nachrichtentechnischen
Instituts der Uni mit Rüstung seit 40 Jahren.**

Dietrich Schulze
13. Nov. 2010

INITIATIVE
GEGEN ▼ MIL
ITÄRFORSCH
UNG ▼ ANUNI
VERSITÄTEN

Verflechtung Rüstungsforschung KIT ...

▶ Geplatze Kooperation 1991

Bericht Tübinger Senatsmitglied im Februar 2009 in öffentlicher Uni-Veranstaltung: Kooperationsabsicht Medizin Uni Tübingen mit Rüstungsforschungs-Institut FIM in Ettlingen bei Karlsruhe. 1964 aus Nachrichtentechnik Uni ausgegliedert (heute INT). Umbenennung in FGAN-FOM (Optronik, Mustererkennung). Chef Prof. Tacke als Lehrbeauftragter beim INT. INT-Chef Prof. Jondral betreibt Militärforschung.

▶ KIT/Uni & FGAN/FhG-Fusion

Militärisches FGAN-FOM ab Januar 2010 mit zivilmilitärischem Fraunhofer-Institut IITB fusioniert zum Fraunhofer-Institut FhG-IOSB (2/3 militärisch). FAZ 2005: „Nationales Zentrum für Wehr- und Sicherheitsforschung“. Chef I Beyerer in Personalunion KIT-Institutsleiter „Echtzeitsysteme“ (Projektleitung **kognitive Fahrzeuge**). Chef II ist Tacke. Seminare in Carl-Cranz-Gesellschaft.

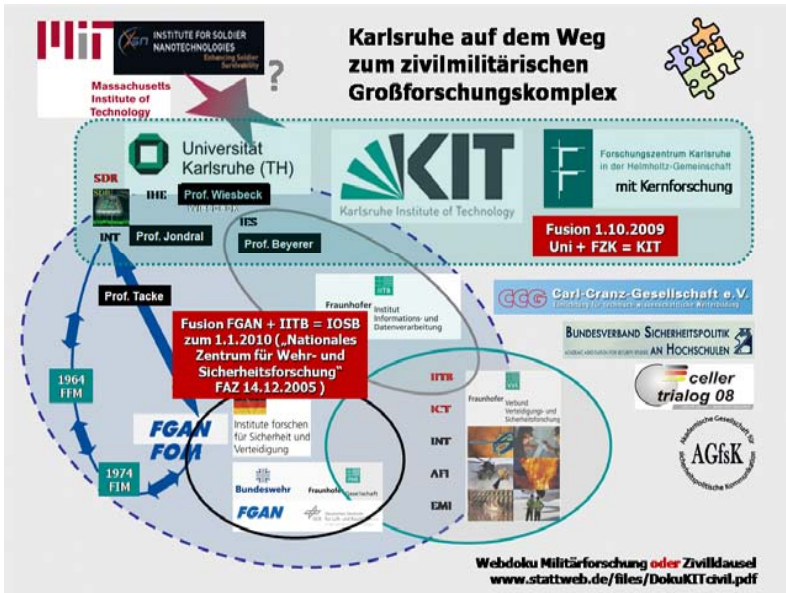
▶ Zivilitärischer Großforschungskomplex

Umliegende FhG-Institute, z.B. auch ICT Berghausen, sollten in KIT integriert werden. Beweis: Gründungsbericht KIT (kurz vor Löschung im Internet gerettet www.stattweb.de/files/civil/Doku20091005.pdf)

Dietrich Schulze
13. Nov. 2010

INITIATIVE
GEGEN ▼ MIL
ITÄRFORSCH
UNG ▼ ANUNI
VERSITÄTEN

Verflechtung Rüstungsforschung KIT ...



Dietrich Schulze
13. Nov. 2010

INITIATIVE
GEGEN ▼ MIL
ITÄRFORSCH
UNG ▼ ANUNI
VERSITÄTEN

Verfassungsgebot einer Freiheit für Militärforschung an Hochschulen?

▶ Freiheitsrechte sind Bürgerrechte gegen den Staat, gegen staatliche Gängelung/Willkür.

An den Unis wird mit Drittmitteln für Rüstungsprojekte gelockt. Genau damit wird die Freiheit der Themenwahl von Lehre und Forschung eingeschränkt. Der Drang nach Drittmitteln nimmt zu mit sinkender Grundfinanzierung.

▶ Humboldt'sche alma mater

Universalität und Internationalität der alma mater erfordern Demokratisierung der Unis und Unabhängigkeit von Kriegsforschung und Geheimhaltung.

Erinnerung:

Verstrickung der deutschen Wissenschaft in die Nazi-Kriegs- und Vernichtungsmaschinerie. Schändliches Kapitel Zwangsarbeit und Entschädigungszahlungen.

Dietrich Schulze
13. Nov. 2010

INITIATIVE
GEGEN ▼ MIL
ITÄRFORSCH
UNG ▼ ANUNI
VERSITÄTEN

Recht zum Verzicht auf Militärforschung?

ZIVILKLAUSEL

▶ „nur für friedliche und zivile Zwecke“

Eine Selbstbindung der Lehre und Forschung per Zivilklausel könne nach Auffassung der Landesregierung Baden-Württemberg und der Senate von Unis wegen „Verstoß gegen das Verfassungsgebot der Freiheit von Wissenschaft und Forschung“ nicht beschlossen werden.

Gutachten von Erhard Denninger

▶ Verfassungsrechtler (em. Prof. der Uni Frankfurt) kommt zur exakt gegenteiligen Schlussfolgerung. Zivilklauseln als Beschlüsse der Senate, für Grundordnungen oder als Hochschulgesetze sind nicht nur zulässig, sondern stimmen mit dem auf Frieden ausgerichteten Grundgesetz völlig überein.

▶ „Friedensfinalität“ der Verfassung

Dietrich Schulze
13. Nov. 2010

INITIATIVE
GEGEN ▼ MIL
ITÄRFORSCH
UNG ▼ ANUNI
VERSITÄTEN

KIT-Gesetz: Landtagsdebatte mit kabarettreifer Ministerlogik

Plenarprotokoll Landtag Baden-Württemberg 8. Juli 2009

Minister Peter Frankenberg

„Über die Zivilklausel haben wir uns ausgetauscht. Sie bleibt beim Forschungsteil. Ich persönlich – das betone ich auch hier noch einmal – bin der festen Überzeugung, dass unsere Hochschulen eigentlich für die Armee eines demokratischen Staates und die beste Ausrüstung ihrer Soldaten auch forschen dürfen.

Ich halte dies übrigens auch für eine Zivilklausel. Denn wir haben eine zivile Armee, für die man forschen können soll. Insofern akzeptiere ich die Zivilklausel für den Forschungsteil. Ich akzeptiere aber im Prinzip die Idee der Zivilklausel für unsere Bundeswehr nicht. (Beifall bei der CDU und der FDP/DVP)“

**Ergebnis für KIT: schizophrene,
unhaltbare Teilzivilklausel!**

Dietrich Schulze
13. Nov. 2010

INITIATIVE
GEGEN ▼ MIL
ITÄRFORSCH
UNG ▼ ANUNI
VERSITÄTEN

Kern- und Waffenforschung unter einem Dach

▶ Teilzivilklausel

Verstoß gegen Gründungskonsens zivile Nutzung Kernenergie („atoms for peace“) Uni-Kerntechnik-Institute bedeuten Bruch des selbst deklarierten Trennungsgebots.
KIT Phase II völlige finanziell-organisatorische Verschmelzung bis 2011.

▶ Internationaler Appell Mai 2009

mit über 100 Unterzeichnern für einheitliche Zivilklausel am KIT, u.a. Tadatoshi Akiba (Bürgermeister von Hiroshima), Jack Steinberger (Nobelpreis Physik) und Alyn Ware (Alternativer Nobelpreis).



Dietrich Schulze
13. Nov. 2010

▶ Zivilklausel in Uni-Grundordnung

Studi- und ver.di-KollegInnen im Senat bringen Antrag ein. Damit wäre im Einklang mit KIT-Gesetz die einheitliche KIT-Zivilklausel gewährleistet.

INITIATIVE
GEGEN ▼ MIL
ITÄRFORSCH
UNG ▼ ANUNI
VERSITÄTEN

Kern- und Waffenforschung unter einem Dach

Juso-Antrag: Zivilklausel in Hochschulgesetz BaWü

Auszug aus der Begründung:

Der Fall des Karlsruher Institute of Technology (KIT) hat erst vor kurzem vor Augen geführt, wie dringlich eine landesweite Regelung hierzu ist. Gerade die Vermischung von Atomforschung und Waffenforschung hat unendliches Leid über die Welt gebracht und darf in keiner Weise – und schon gar nicht durch die Subventionierung durch die öffentliche Hand – gefördert werden.

Die einzige konsequente Antwort für die Jusos Baden-Württemberg als internationalistischer, dem Frieden und der Völkerverständigung verpflichtender Verband ist die Einführung einer landesweiten Zivilklausel über das Landeshochschulgesetz.



Dietrich Schulze
13. Nov. 2010

INITIATIVE
GEGEN ▼ MIL
ITÄRFORSCH
UNG ▼ ANUNI
VERSITÄTEN

25

Kern- und Waffenforschung unter einem Dach

▶ **Modernisierung statt Abzug der Atomwaffen**
auf deutschem Boden von US-Falken gefordert und in neuer NATO-Strategie vorgesehen.
Doppelzüngige Politik der Bundesregierung.

▶ **Laufzeitverlängerung und
Kompetenzerhalt**
Erinnerung an Hermann Scheer. Energiepolitik ist
Friedens- oder Kriegspolitik. „Energiepolitischer
Appell“ mit Prof. Hippler/KIT und Prof. Herrmann/TUM
als einzige Hochschulunterzeichner. **Zufall?** KIT Campus
Nord war Forschungsstätte für Kalkar, Wackersdorf.
FRM II München wird gegen internationalen Protest
mit Waffen-Uran betrieben.

▶ **Mahnung „Bomben-Deal“**



Dietrich Schulze
13. Nov. 2010

INITIATIVE
GEGEN ▼ MIL
ITÄRFORSCH
UNG ▼ ANUNI
VERSITÄTEN

Flyer zur Demo am 18.9.10 in Berlin

Webdokumentation

INITIATIVE
GEGEN ▼ MIL
ITÄRFORSCH
UNG ▼ ANUNI
VERSITÄTEN

Die GEW Baden-Württemberg hat eine Sonderseite zu KIT und Zivilklausel eingerichtet

[www.gew-bw.de/Sonderseite zu KIT.html](http://www.gew-bw.de/Sonderseite_zu_KIT.html)

Zivilklausel oder Militärforschung

Diese Dokumentation konnte im Dezember 2008 bei www.stattweb.de eingerichtet werden und wird dort dankenswerter Weise regelmäßig aktualisiert. Die Mitte 2008 entstandene Initiative für eine einheitliche Zivilklausel am Karlsruhe Institute of Technology KIT und gegen Militärforschung an Universitäten dokumentiert hier wichtige Arbeitsergebnisse und Informationen in chronologischer Form.



Dietrich Schulze
13. Nov. 2010

INITIATIVE
GEGEN ▼ MIL
ITÄRFORSCH
UNG ▼ ANUNI
VERSITÄTEN

Beispiele für Proteste Studierende gegen Militarisierung



1. Uni Karlsruhe: Dezember 2009, 8. Mai, 1. September 2010

Straße im Campus umbenannt mit Forderung nach Zivilklausel.
Frauenrechtlerin statt Giftgas-Kriegsverbrecher. Clara Immerwahr
zur Giftgasforschung von Fritz Haber: „Perversion der Wissenschaft“



2. Heinrich-Heine-Uni Düsseldorf

Juni 2009. Fa. Rheinmetall Defence vom Campus verjagt.

Dietrich Schulze
13. Nov. 2010

INITIATIVE
GEGEN MILITÄRFORSCHUNG
AN UNIVERSITÄTEN

Beispiele für Proteste Studierende gegen Militarisierung

3. Uni Tübingen April 2010

Studierende verhindern attac-Podiumsdiskussion mit Kriegstreiber Wolfgang Ischinger, Chef der NATO-“Sicherheitskonferenz“, unter Verweis auf die im Dezember 2009 beschlossene Tübinger Zivilklausel. Das Tübinger Friedensbündnis entfaltet ein Transparent
„Zivilklausel – Militaristen raus!“

Die Uni-Leitung verhält sich zwiespältig. Breite Resonanz in der Presse, viele Leserbriefe.

Weitere Proteste gegen ein Seminar der Bundeswehrdozentin Monika Lanik über „Ethnologie und Militär“.



Dietrich Schulze
13. Nov. 2010

INITIATIVE
GEGEN ▼ MIL
ITÄRFORSCH
UNG ▼ ANUNI
VERSITÄTEN

Beispiele für Proteste Studierende gegen Militarisierung



4. Universität Karlsruhe KIT 8. Juni 2010

Protest von Studierenden und SchülerInnen gegen den Auftritt von Rüstungsfirmen und des Bundesamts für Wehrtechnik und Beschaffung (BWB) bei einer „bonding“-Firmenkontaktmesse auf dem Uni-Gelände. Aktion am BWB-Stand (Bild):

Verlesung der Namen der Kundus-Opfer

Auszug aus Presse-Info:

„Deutsche Waffen, Deutsches Geld, morden mit in aller Welt“

„Die Gewerkschaftliche Studierendengruppe fordert zusammen mit weiteren studentischen Gruppen, dass das KIT in keiner Art und Weise mit Firmen zusammenarbeitet, die an Krieg Geld verdienen. **Es muss endlich eine echte Zivilklausel in die Grundordnung des KIT aufgenommen werden.**“



Dietrich Schulze
13. Nov. 2010

INITIATIVE
GEGEN ▼ MIL
ITÄRFORSCH
UNG ▼ ANUNI
VERSITÄTEN

Bildungsstreik und Rüstung 2009 / 2010



AUF ZUM BUNDESWEITEN
BILDUNGSSTREIK
9. JUNI 2010

Gepfiffen auf den
Elite-Status!

Runter mit
der Rüstung.
Bundeswehr raus
aus Afghanistan!

Keine
Militärforschung
am KIT.
Für Zivilklausel!



Initiative gegen Militärforschung an Universitäten

KIT quo vadis?



Was für Rüstung und
Krieg verpulvert wird,
fehlt
für die
Bildung!



Dinosaurier
ausgestorben!
Zuviel Panzer,
zuwenig Hirn!

Initiative gegen Militärforschung an Universitäten

Dietrich Schulze
13. Nov. 2010

INITIATIVE
GEGEN ▼ MIL
ITÄRFORSCH
UNG ▼ ANUNI
VERSITÄTEN

Highlight MIT Friedenswissenschaftler spricht im Streikhörsaal Uni / KIT



MIT meets KIT

Subrata Ghoshroy

US-Wissenschaftler, MIT

Massachusetts Institute of Technology

spricht über

**Verzicht auf
Militärforschung.
Herausforderung
und Chance**

Vortrag in Englisch (Übersetzer präsent)

1. Dez. 2009

17.30 Uhr

KIT, Uni Karlsruhe

Großer Bau-Ing.-Hörsaal
Gebäude 10.50
Hochhaus Durlacher Tor



Dietrich Schulze
13. Nov. 2010

INITIATIVE
GEGEN ▼ MIL
ITÄRFORSCH
UNG ▼ ANUNI
VERSITÄTEN

Zivilklausel - keine Militärforschung an Hochschulen! **Aktueller Stand**

- ▶ Senat Uni Tübingen Dez. 2009 Zivilklausel für Präambel der Grundordnung beschlossen.
- ▶ LandesStudierendenVertretung BaWü und DGB fordern im März Zivilklausel für alle Unis. Beschluss Jusos Stuttgart für Zivilklausel in das Landeshochschulgesetz BaWü.
- ▶ AStA Uni Konstanz lud im April zur Friedensparty aus Anlass der Entdeckung der 1991 vom Großen Senat beschlossenen Zivilklausel.
- ▶ Auswertung einer bundesweiten NatWiss-Umfrage zur Existenz und Praxis von Zivilklauseln im Juni in der Zeitschrift „Wissenschaft & Frieden“.
- ▶ Bildung von Arbeitskreisen gegen Rüstungsforschung in Uni Tübingen, Stuttgart, Frankfurt, Kassel, Braunschweig, Köln,
- ▶ Beschlüsse ver.di-Bezirkskonferenz Mittelbaden-Nordschwarzwald im Okt. „Zivilklauseln für alle Hochschulen“ und „Zivilklausel in KIT-Grundsatzung“.
- ▶ Veranstaltungen im Okt. in München , Augsburg. Hessenweite Tagung im Nov. in Uni Frankfurt. An Uni Köln, TU Braunschweig Abstimmungen zur Zivilklausel geplant . Antikriegstagung Ende Nov. in TU Berlin. Hochschulkonferenz der Linkspartei Anfang Dez. im Bundestagsgebäude.



Dietrich Schulze
13. Nov. 2010

INITIATIVE
GEGEN ▼ MIL
ITÄRFORSCH
UNG ▼ ANUNI
VERSITÄTEN

Zivilklausel - keine Militärforschung an Hochschulen! **Aktueller Stand**

▶ „Bündnis Zivilklausel“

beim zweiten Vernetzungstreffen im AstA der Uni Kassel im Oktober als bundesweite Koordination gegründet.

▶ Internationaler Appell

gegen Forschung und Lehre für militärische Zwecke weltweit und für Zivilklauseln an den Hochschulen ist in Vorbereitung. Unter den Erstunterzeichnern sind erneut der Bürgermeister von Hiroshima, die NobelpreisträgerInnen Mairead Corrigan Maguire, Paul Crutzen, Harry Kroto und Jack Steinberger sowie Daniel Ellsberg, U.S.A.

▶ Kongress im Mai 2011

mit ver.di, GEW und weiteren Trägern. Vorbereitung im Oktober begonnen .

▶ Zivilklausel ist zur Gestaltungsform für die Friedensbindung aller Hochschulen geworden!



Dietrich Schulze
13. Nov. 2010

INITIATIVE
GEGEN ▼ MIL
ITÄRFORSCH
UNG ▼ ANUNI
VERSITÄTEN

Zivilklausel - keine Militärforschung an Hochschulen! **Aktueller Stand**

ver.di-Bezirkskonferenz Mittelbaden- Nordschwarzwald Beschluss 23.10.10 „Zivilklausel für alle Universitäten“

Universitäten und Hochschulen haben dem Frieden, der Verständigung unter den Völkern und der Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen zu dienen. Da die ständig fortschreitende Militarisierung das ganze Gegenteil bewirkt, ist es höchste Zeit, sich dieser Entwicklung entschieden entgegen zu stellen.

Ein wichtiges Mittel dazu ist die institutionelle Verankerung einer Friedensbindung, wonach Forschung und Lehre auf ausschließlich friedliche und zivile Zwecke zu beschränken sind (Zivilklausel). **Die Zivilklausel ist in Landeshochschulgesetzen, Verfassungen bzw. Grundordnungen der Universitäten und Hochschulen zu verankern.**

Alle DGB-Gewerkschaften sind aufgerufen, dazu entsprechende Initiativen zu ergreifen und Studierende, Lehrende und Beschäftigte dafür zu motivieren.

ver.di appelliert an alle Mitglieder in Universitäten und Hochschulen initiativ zu werden und **unterstützt insbesondere alle Universitätsangehörigen, die sich verpflichten, nicht an militärischen oder zivilmilitärischen Forschungsprojekten mitzuwirken.**



Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

Dietrich Schulze
13. Nov. 2010

INITIATIVE
GEGEN ▼ MIL
ITÄRFORSCH
UNG ▼ ANUNI
VERSITÄTEN

Zivilklausel Perspektive

Die Bewegung gegen die Militarisierung des Bildungsbereichs ist von großer gesellschaftlicher Tragweite. Deren Bedeutung wird im demokratischen Spektrum und selbst in der Friedensbewegung noch nicht durchgehend erkannt.

Die Fortschritte sind jedoch ermutigend. Ansporn können die selbstbewussten friedlichen Proteste gegen »Stuttgart 21« und Castor-Transporte sein. Schließlich sei an die Aufbruchstimmung in den Universitäten vor vier Jahrzehnten und an die damals rasch anwachsenden Proteste gegen den Vietnamkrieg erinnert.



Schlusspassage des Beitrags von Dietrich Schulze
„Universitäten zivilisieren statt militarisieren“ in
GEW/BdWi-Studienheft Nr. 7, erscheint im Nov. 2010

Dietrich Schulze
13. Nov. 2010

INITIATIVE
GEGEN ▼ MIL
ITÄRFORSCH
UNG ▼ ANUNI
VERSITÄTEN

Mahnung

Du Forscher im Laboratorium.
Wenn sie dir morgen befehlen,
du sollst einen neuen Tod erfinden
gegen das alte Leben,
dann gibt es nur eins:

Sag NEIN!

Wolfgang Borchert
1921 - 1947



Dietrich Schulze
13. Nov. 2010

INITIATIVE
GEGEN ▼ MIL
ITÄRFORSCH
UNG ▼ ANUNI
VERSITÄTEN

Nachtrag aufgrund Nachfrage: Zivilklausel Uni Dortmund



► **Senatsbeschluss 17. März 1991**

„Der Senat der Universität Dortmund erklärt im Sinne einer Selbstverpflichtung, daß die Forschung an der Universität Dortmund ausschließlich zivilen Zwecken dient und auch zukünftig keine Forschungs- und Entwicklungsvorhaben durchgeführt werden, die erkennbar militärischen Zwecken dienen sollen. Der Senat bittet den Kanzler der Universität Dortmund, in den Mustervertrag für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben folgende Klausel aufnehmen zu lassen: Der Auftraggeber verpflichtet sich, die an der Universität Dortmund im Rahmen des Vorhabens entstandenen Forschungsergebnisse ausschließlich für zivile Zwecke zu nutzen.“

Welf Schröter, Der Streit um die „Zivilklausel“, BdWi-Schriftenreihe, Wissenschaft und Frieden 15-1991 "Ein sauberer Tod - Informatik und Krieg"

► **Umfragen: FfF 1996 und NatWiss 2010**

Während 1996 die Existenz einer Zivilklausel verneint wurde, wird 2010 der Senatsbeschluss bestätigt, jedoch ohne Begründung als geheim deklariert. Der AStA fordert die Veröffentlichung.

Dietrich Schulze
13. Nov. 2010

INITIATIVE
GEGEN ▼ MIL
ITÄRFORSCH
UNG ▼ ANUNI
VERSITÄTEN